

genommen hatte, ab. Nachdem aber der Herzog nur 42 Wochen wirklicher Besitzer von diesem Lande gewesen, starb derselbe am 14. Oktober 1803 und kam die Landschaft durch Vererbung in den Besitz des Erzherzogs von Oesterreich. Allein der unglückliche Feldzug Oesterreichs gegen Napoleon im Jahre 1805 führte den Frieden von Pressburg herbei, in Folge dessen der Breisgau an das Kurhaus Baden fiel.

Zuerst glaubten die Malteser von Zeigersheim, daß sämtliche Breisgau'sche Klöster in ihren Besitz kämen und ließen in den ersten Tagen des Jahres 1806 in aller Eile ihre Ordenswappen in Selden anbringen, um Besitz von der Propstei zu ergreifen. Doch das Großpriorat Zeigersheim wurde selbst am 28. Januar 1806 von Kurbaden säkularisirt. Ende November gleichen Jahres wurde das Kloster St. Peter aufgelöst und hatte somit auch die letzte Stunde für das Priorat St. Ulrich und die Propstei Selden geschlagen.

Der letzte Propst zu Selden Pater Paul Zendinger, sowie Pater Anselm Dörflinger erhielten Pensionen. — Erwähnung verdient noch der in dem Chor der Kirche befindliche Taufstein vom Jahre 1544, sowie das allerdings beschädigte Sakramentshäuschen. Um den gothischen Chor dem im Topfstyl erbauten Langhause anzupassen, wurde, wie es in vielen Kirchen geschah, das Maßwerk an den Fenstern herausgeschlagen und diese mit Rundbogen versehen. Das an der Decke befindliche Gemälde, die Märter der hl. Sides darstellend, ist ziemlich unbedeutend. Dagegen ist der an dem ehemaligen Propsteigebäude (heute der Pfarrhof) befindliche Treppenturm vom Jahre 1595 bemerkenswerth.

Im Pfarrhof selbst ist nichts mehr von Bedeutung vorhanden, außer einem Zimmer, wahrscheinlich das ehemalige Gastzimmer für den Abt von St. Peter, in welchem sich noch schöne Stuckarbeiten befinden. Von den Fenstern hat man eine liebliche Aussicht in das Rheinthal, ähnlich der von Badenweiler, und an dem schönen Abend, den wir hier zubrachten, entzückte uns die in herbsthlicher Stimmung vor uns ausgedehnte Landschaft, wundervoll von der untergehenden Sonne beleuchtet, — bis allmählig die prachrvollen Färbungen erloschen und die in Roth und Gold leuchtenden Vogesen in Blau übergingen.

